

### Wortgut-Preis

In der Hauptpoststelle über den im Städte-  
gebiet und den Vororten errichteten Aus-  
gabestellen abgezahlt: vierzehntäglich 44,50,  
bei gleichzeitiger möglichster Ruhaltung bis  
dann 4,50. Durch die Post bezogen für  
Deutschland und Österreich: vierzehntäglich  
4,50. Diese tägliche Ausgabenbelastung  
ist statisch: monatlich 4,50.

Die Wortgut-Ausgabe erscheint täglich 7,5 Uhr,  
die Übersee-Ausgabe Wochentags 5 Uhr.

### Redaktion und Expedition:

Johannesstraße 8.

Zur Expedition in Weimar und zu anderen  
Orten von Freitag 8 bis Sonntag 7 Uhr.

### Filialen:

Offices Altona's Corolla. (Alfred Hahn),  
Unterstrassstraße 1,

Leipzig 10 Görlitz,

Berlin 14, part. und Königstraße 7.

## Abend-Ausgabe.

# Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nr. 185.

Donnerstag den 12. April 1894.

88. Jahrgang.

### Politische Tagesschau.

Leipzig, 12. April.

Nach den jetzt getroffenen Anordnungen wird der Reichstag in seiner gegenwärtigen Sessie von größeren Vorlagen unerlässlich begangen lassen: das Tabak- und die Weinsteuer, sowie ein Finanzreformplan, den Schatzkanzler, bestimmt die Bekämpfung gemeinschaftlicher Krankheiten, der führt die vorige Salatsteuer abweichen ohne Gewissheit bestätigt hat und in dieser Sessie nicht einmal zur ersten Lesung gestellt ist, den Bericht der Untersuchungskommission. Bevor er aber seine wenig

wichtigen Nachdruck durch die folgende anscheinend offizielle Auskunft einer höheren Korrespondenz:

„Das Centrum steht es man sehr gefaßt darauf, ob bei der letzten Beratung des Reihenaustritts im Reichstag eine entscheidende Erfahrung von Seiten der verbündeten Regierungen werden abgewonnen werden. Was glaubt Grund zu der Annahme zu haben, daß ein Theil der Regierungen gewisse Feinde, dem Antrage zugunsten, und das selbst bis in die Regionen der preußischen Regierung hinein die Meinung berichte, man könne eine Modifizierung des Gesetzes in den Sinne einzelner lassen, daß es jedem Bundesstaat überlassen bleibe, es mit seiner Stellung den Jesuiten gegenüber zu halten, wie er wolle.“

Es ist allerdinge beinahe unglaublich, daß irgend eine deutsche und besonders die preußische Regierung in einem Zeitpunkt, in dem das Centrum in allen Augen steht, daran denkt, dieser Partei eine Concessio geradezu an den Hals zu werfen und ihren Fall dadurch wenigstens für einige aufzubauen. Aber man ist ja nachgerade davon gewobt, auch das unglaubliche Risiko, der durch die Reihen des deutschsozialen Fraktion geht, im Stile sich zur unüberbührbaren Kraft erweitert hat. Bei welcher Gelegenheit die Verstärkung des Centrums zu Tage treten wird ob sie es durch die Mandatsniederlegung des bisherigen Abwesenden Dr. Sieber auch äußerlich dokumentieren wird, läßt sich noch nicht mit Bestimmtheit sagen. Sicherlich besteht schon jetzt das Centrum nur noch dem Namen nach als Partei. Wie haben bereits im Wochenspiegel den Brief des Herrn Dr. Sieber mitgetheilt, in dem er sagt, er wolle politisch werden. Heute laufen die Nachrichten darüber, ob er seinen Entschluß ausgeführt oder nicht, widergesprochen; im Reichstage und im preußischen Abgeordnetenkabinett ist von seiner Mandatsniederlegung noch nichts bekannt. Auf alle Fälle aber ist Herr Dr. Sieber ein politisch toter Mann, auch wenn er seine parlamentarische Thätigkeit noch einige Zeit fortsetzt, und mit seinem politischen Ende erhöht auch der so lange regierende gewohnte Schein der Einheit des Centrumsparates. Die demokratische Partei des nüchternen unfruchtbaren Widerstands zeigt sich das Centrum unter Führung des Herrn Sieber bei den Militärkrediten und bei den Steuerverträgen; als er den Handelsverträgen, Rom und Julia zu Hilfe, den Petrus liefern wollte, daß das Centrum nicht die Partei des unfruchtbaren Widerstands sei, ob sie sich durch Trennung in gleiche Hälften vollständig selbst auf. Es zeigt sich eben aus Klasse, das der positive-conservative und der negative-demokratische Theil des Centrums in allen Fragen, die nicht belastend katholisch-kirchliche Interessen berühren, nicht mehr zusammen rücken können. Dr. Sieber mit seinen schwachen Händen, seiner mäßigen Begabung und seinen demokratischen Anregungen war am wenigsten geeignet, die große Erbfeind Wintherlin in der Zeitung einer so wichtigen und dabei mit so schweren Verhältnissen lämpfenden Partei anzutreten. Sein Rücktritt an sich ist kein sonderlicher Verlust für das Centrum. „Ein Mann über Bord!“ Aber die Männer, unter denen er in den Tod fällt, beweisen, daß es nicht so mächtige Centrum dem Zerfall nicht entgehen kann.

Unsere letzte Mahnung an die Gegner des Jesuitenkabinets im Reichstage, am Montag zur Schlussabstimmung über den Centrumsantrag auf Aufhebung des Jesuitenkabinetts, ist vollständig eingefallen, um zu verhindern, daß durch definitive Annahme dieses Antrags die Reichsregierung in die Verpflichtung zur Annahme von Handelsvertragserklärungen mit dem Centrum versetzt werde — diese Mahnung

wie man sonach eben doch gut thun, seine praktische Bedeutung vorerst nicht zu überschätzen.

Die Authentizität der Unterredung Gaston Calmette's vom „Figaro“ mit König Humbert von Italien vorausgesetzt, kann man sagen, daß sie die gegenwärtige Politik des Dreikönig im Ganzen richtig wiedergibt. Diese Politik erachtet als ihren vornehmsten Zweck die Sicherung des Friedens, aber sie will noch mehr als das, sie möchte auch ein freundliches oder vielmehr freundschaftliches Verhältnis der verschiedenen Staaten zu einander anstreben, sie möchte, daß diese Freundschaft auch in den Beziehungen derjenigen Nationen zum offenen und nicht missgünstigenden Ausdruck läme, die zwar natürlich zu einander in einem gewissen Gegensatz stehen, deren Interessenswiderstreit aber nur durch familiäre Mittel so aufgeklärt erzielt, daß zumindest die Entscheidung der Waffen als einzige Lösung angesehen wird; sie möchte, ferner gesagt, das Maßnahmen überwinden. Dieses zweite Ziel der Dreikönigspolitik ist bis jetzt nicht überall erreicht worden. Es ist neuerdings infolge allgemeinen öffnen Entgegenkommens gelungen, solche Vereinbarungen zwischen den Dreikönigsmächten und Frankreich, der einen Stütze des legationsmäßigen Gegenbundes herzustellen, und auch das Verhältnis Österreich-Ungarns zu Frankreich ist mit Glück und Geschick im Rahmen dieser Politik gebaut worden. Dagegen sind alle Annäherungsversuche, die Deutschland Frankreich gegenüber unternommen hat, so scharf zurückgewiesen worden, daß darum bis zu Tage trat, wo das Unternehmen lag, diese ausgleichende Politik des Dreikönigs zu verallgemeinern. Auch Italien hat es jetzt vergeblich erstrebt, durch auftrichtige Entgegenkommen seine Beziehungen zu Frankreich zu verbessern, und es war längst kein Geheimnis mehr, daß ihm bei diesem Streit das corrente, bittersteitern verhaltene österreichisch-französische Verhältnis als Vorhabe diente. Ein weiterer Schritt auf diesem Wege ist das nicht ganz gewöhnliche Verhältnis, das König Humbert sich ausmittelte an die öffentliche Meinung Frankreichs geworben hat. Von steht ja klar, daß die Franzosen mindestens ein ebenso großer Interesse an der Weiterausbildung befreiter Beziehungen zu Italien im Sinne überlassen und wiederum gemacht sein sollte, vollständig jedoch Ober Bonnier — sage ich in dem neuen Bericht — befand es in einem Recozessierung mit 150 Mann und 10 französischen Offizieren 36 Kilometer nordwestlich von Timbuctu. Der Unterleutnant Sarda war 5 Kilometer südwärts mit der Garde erbeutet, seines Gefangen und Gefolu betrun; 50 Mann waren ihm hierfür zur Verfügung gestellt worden. Am 12. Januar jährt der Oberstleutnant Bonnier und seine Offiziere um 5 Uhr Morgens bereitnahm um ein Vagabener, als von der Vorposten der Schiffe erwartet. Der Hauptmann Rigotte erhielt Befehl, mit einigen Mann nachzusehen, was sich vor dem Lager zutrug. Raum hatte er die Angemeldete überschritten, als er mit seinen Soldaten von heranschlemenden Kindern, Wieden und Kamelen, welche Tuareg als Leibwache Wall vor sich bereiteten, zu Boden geworfen wurde. Er selbst erhielt einen Schädel über den Kopf, konnte aber bis zu der Stelle tragen, wo Sarda zurückgelassen worden war, während die Angemeldeten über das Lager herstießen und nach kurzem Kampf Sieger blieben. Auf diese Meldung wird von der Pariser Presse großes Gewicht gelegt, daß sie die anfänglich verbreitete Ansicht, daß Bonnier, die im Gebiet landwirtschaftlichen Sicherheitsmaßregeln auger Acht gelassen habe, wenigstens was Theil, widerlegt. Aber seltsam wenn diese Version, was aus mehreren Gründen wenig wahrscheinlich ist, die richtige sein sollte, blicke immer noch der

französische Italien zu werken, ist eine andere Frage. Als seiner Zeit von Deutschland aus mit dem Besuch der Kaiserin Friederich in Paris ein ähnlicher Versuch gemacht wurde, wie ihn die öffentliche Meinung in Frankreich schroff und voll Hohn zurück, und dieser Versuch ging von einem starken, selbstbewußten Deutschland aus. Man hätte sich damals sagen sollen, daß der Kaiser der französischen Nation gegen den deutschen Kaiser noch eben stark war, wie zur Zeit des Frankfurter Friedens, der Elsass-Verträge wieder mit Deutschland vereinigte. Frankreich wird Deutschland helfen, bis zum Tore, bis weiter der Rhein die Grenze bildet. Das gleich interessant ist der Kaiser, der die französische Nation gegen die italienische Schweiz im Buße liegt. Man kann sich in Paris nur ein französisches Kriegsgefecht ergeben, Italien denken, weil, so sagt man, die Franzosen es erst für Nation gemacht haben. Deshalb, so argumentiert man weiter, habe Italien sich etwas dankbar zu erkennen und zwar dadurch, daß es sich willenslos von Frankreich ins Schlepptau nehmen läßt und sich keine politischen Directiven seitens in Paris setzt. Statt dessen hat dieses Italien von Frankreichs Gnaden mit dessen Lobend verbunden und ist somit Schuld daran, daß Elsass-Verträge nicht in die Arme der trauernden „Mutter“ verdrängen kann. Die „Aduardsarbeit“ vergißt man an der Seite Italiens nie, und so lange für dasselbe wird auch der unverhohlene Haß Frankreichs währen. Das ist denn auch die Antwort, welche alle französischen Männer einwändig König Humbert geben. Häufig der König oder sein spiritus rector, wo immer er sich auch befinden mag, diese Antwort nicht bis auf den Wortlaut vernehmen können?

Über die einzige Tagewährte von Timbuctu bei Dongol erfolgte Riedermelung der Kolonne des französischen Oberstleutnants Bonnier wird jetzt in einer neuen Version berichtet, die sich auf Mitteilungen stützt, welche der Bruder des gefallenen Siegelsablers, Major Bonnier, unlangst aus dem Sudan erhalten hat. Danach wäre die auch verbreitete, amlich bestätigte Ansicht, der zufolge die ganze Expeditionskolonne von den Tuaregs nächstlicher Welle im Schlaf überfallen und niedergemacht sein sollte, vollständig falsch. Ober Bonnier — sage ich in dem neuen Bericht — befand es in einem Recozessierung mit 150 Mann und 10 französischen Offizieren 36 Kilometer nordwestlich von Timbuctu. Der Unterleutnant Sarda war 5 Kilometer südwärts mit der Garde erbeutet, seines Gefangen und Gefolu betrun; 50 Mann waren ihm hierfür zur Verfügung gestellt worden. Am 12. Januar jährt der Oberstleutnant Bonnier und seine Offiziere um 5 Uhr Morgens bereitnahm um ein Vagabener, als von der Vorposten der Schiffe erwartet. Der Hauptmann Rigotte erhielt Befehl, mit einigen Mann nachzusehen, was sich vor dem Lager zutrug. Raum hatte er die Angemeldete überschritten, als er mit seinen Soldaten von heranschlemenden Kindern, Wieden und Kamelen, welche Tuareg als Leibwache Wall vor sich bereiteten, zu Boden geworfen wurde. Er selbst erhielt einen Schädel über den Kopf, konnte aber bis zu der Stelle tragen, wo Sarda zurückgelassen worden war, während die Angemeldeten über das Lager herstießen und nach kurzem Kampf Sieger blieben. Auf diese Meldung wird von der Pariser Presse großes Gewicht gelegt, daß sie die anfänglich verbreitete Ansicht, daß Bonnier, die im Gebiet landwirtschaftlichen Sicherheitsmaßregeln auger Acht gelassen habe, wenigstens was Theil, widerlegt. Aber seltsam wenn diese Version, was aus mehreren Gründen wenig wahrscheinlich ist, die richtige sein sollte, blicke immer noch der

### Feuilleton.

#### Medea.

Ein bürgerlicher Roman von Wilhelm Wolters.  
(Siegmar verfasst.)

XVI.

In neun Wochen sollte Glare mit Axel dazugezogen. Sie ruhte in dieser langer Zeit besorgt werden, die Vermögens Axel's brachte (nur ein paar, denn alle seine Gewinnübersichten waren in der Hölle verschwunden), von den Gewinnübersichten genommen werden. Der Unterricht wurde abgezogen, die Nachmittagunterhaltungen zwischen Paul und Anita hörten auf.

Unterwegs irrte Paul unruhig oder vergrub sich in seine Arbeiten. Der tägliche Gedanken austausch mit dem Wädchen, in dessen Gesicht er so viele Zeige der eigenen Sturm- und Drangerei vorerkannte, war ihm zu sehr einem Verhältnis geworden, das er es kaum zu ertragen vermochte, ihn zu entbehren. Eine Woche war in sein Leben gerissen, eine doppelte Woche, und er wußte nicht, wie sie ausfüllen. Martha litt schwer unter der Stimmung des geliebten Mannes, den jede Kleinigkeit aufbringen konnte, den der geringste Widerdruck reizte. Es ist der Schmerz um den Verlust des Schwestern, doch sie. O, wie gern hätte sie diese Frau ganz erlegt!

„Hast Du die Rechnung für das Kleid bezahlt?“ fragte Paul eines Tages.

Martha wollte „nein“ sagen, aber sie sagte „ja“. Sie war bis in ihre innerste Seele erschrocken über dieses „ja“, aber nun war's heraus, nicht zurückzunehmen.

„So gib mir die Rechnung.“

„Das ja.“

„Gleich.“

Martha ging in ihr Zimmerchen. Herr Gott im Himmel, was sollte sie thun? Ganz verlegen batte sie diese Rechnung, nicht mit einem einzigen Gedanken daran gedacht, in der Aufregung dieser Tage, das fortgenommene Geld zu ertragen, zurückzuzahlen. Sie hätte es ja auch nicht einmal gekannt soviel. Das Paul aber auch darauf kommen mußte! Das war die heile Freude freute sie! Sie holte die Rechnung aus der verschlossenen Briefmappe heraus. Da, vor ihr auf

dem Schreibtisch stand ihr kleiner silberbeschlagenes Tintenfass, auch ein Geschenk Paul's, quer dahinter lag die Feder.

„Ihre Hand zieht, als sie nach ihr griff, aber sie zog sie nicht zurück.“ Erholte, Friedrich Rosenberg, hörte sie, wie sie es oft auf solchen Redewandlungen dieses Gehabts gelesen.

Mit der neuen, neu erlernten Handschrift hörte sie es, wie Paul nicht lachte. Naß, sah ohne Empfinden.

„Das ist nur eine Notlüge, eine erlaubte Notlüge...“ Morgen gleich morgen in aller Frühe wird sie sich das Geld von Glare leihen und es hinschicken, dann nimmt die Quittung... In ein paar Tagen bekommt sie von Paul wieder Taschengeld.

Dann ist sie ganz Sache in Ordnung... es ist so gut, als ob es wirklich schon bezahlt wäre... über ihr Taschengeld verlangt Paul keine Rechenschaft... von diesem Taschengeld hat sie die Stunden bezahlt und von den anderen das Kleid, das ist also ganz einerlei, und welcher Haft sie es bekommen — in der Stimme, in welcher Paul sich jetzt befindet, war es ganz unmöglich, ihm die Wahrheit aufzuhängen.

Aus Allem lernen Sie. Sie sind zu beneiden.“

„Ah, es scheint wirklich, als würde die Lehrzeit nie zu Ende gehen, und man mag noch dazu immer Angst haben, daß man die Lehren, welche das Leben bringt, nicht verstehen kann.“

„Wenn man sieht nur das Beste zu thun sucht, wie Sie, so wird man sicher nicht weit vom richtigen Wege wandern.“

„Wie geht es Ihnen?“ fragte sie, „Sie sind morgens bei Frau bei Frau von Testew.“

„Ah... ja, richtig.“

„Sie werden doch deshalb nicht etwa wegbleiben, weil meine Schwester nicht hingehen.“

„So? Gibt es nicht?“

„Nein, sie ist mit ihrer Brüderin bei einer von denen Tanten eingeladen... Also Sie kommen?“

„Ich weiß noch nicht.“

„O, Sie können auf keinen Fall fehlen.“

„Leben Sie wieder etwas vor?“

„Ja, und etwas sehr Interessantes.“

„Ruh.“

„Eine russische Novelle, mehr kann ich nicht verraten.“

„Nicht von Ihnen selbst?“

„Ich gebe lieber einem Andern das Wort, aber einem Bekannten. Ich wäre untröstlich, wenn mein Verstorbener nicht wieder aufgestanden wäre.“

„Kann ich Ihnen helfen?“

„Beden, das ich so oft als Jüngling durchschauerte, wenn er von jenseits — die Geliebte lobte.“

„Wie lange habe ich Sie nicht reden gehört?“ sagte er, als sie die Hand reichte.

„Weinen Sie damit, daß ich zu viel rede?“

„O nein, ich weiß nur nicht, welche Sehnsucht größer war, die Sie zu leben oder Sie reden zu hören... vermissen Sie unsere Freunde nicht?“

„Was dem Einen viel nimmt, bringt dem Andern noch mehr, das lebt so lässig von Neuem besser ein, ein Trost, den man sich in allen Ecken vorhalten sollte.“

Er war umgekehrt, und sie gingen miteinander die Straße hinunter, auf deren besten Seiten das frische Grün der Rosenbäume in der Sonne schimmerte.

„Aus Allem lernen Sie. Sie sind zu beneiden.“

„Ah, es scheint wirklich, als würde die Lehrzeit nie zu Ende gehen, und man mag noch dazu immer Angst haben, daß man die Lehren, welche das Leben bringt, nicht verstehen kann.“

„Wie geht es Ihnen?“ fragte sie, „Sie sind morgens bei Frau bei Frau von Testew.“

„Ich habe mich wohl.“

„Sie werden doch deshalb nicht etwa wegbleiben, weil meine Schwester nicht hingehen.“

„So? Gibt es nicht?“

„Nein, sie ist mit ihrer Brüderin bei einer von denen Tanten eingeladen... Also Sie kommen?“

„Ich weiß noch nicht.“

„O, Sie können auf keinen Fall fehlen.“

„Leben Sie wieder etwas vor?“

„Ja, und etwas sehr Interessantes.“

„Ruh.“

„Eine russische Novelle, mehr kann ich nicht verraten.“

„Nicht von Ihnen selbst?“

„Ich gebe lieber einem Andern das Wort, aber einem Bekannten. Ich wäre untröstlich, wenn mein Verstorbener nicht wieder aufgestanden wäre.“

Bornurst bestehen, daß der Verpostdienst der Colonie Bonniers ein durchaus wangeloser gewesen sein muß.

Zusamme von Neuem kommen aus China betrübende Nachrichten über blutige Ausschreitungen der Bevölkerung gegen die freuen Missionare. So sind erst kürzlich wieder nach einer in London eingegangenen Meldung in Shantou (Provinz Shantou) die Gebäude der französischen Mission von der Bevölkerung niedergebrannt und die Priester mißhandelt und ins Gefängnis geworfen worden. Die französische Gesandtschaft soll, wie hingerichtet wird, abgebaut werden. Doch derartige, gegen die christlichen Missionare gerichtete Bewegungen sind von Zeit zu Zeit wiederkehren, ist zum Theil eine Folge des in dieser, wie in manchen anderen Fragen mangelnden umbedachten Einverständnisses der europäischen Mächte, wo es gilt, dem östlichen Fanatismus gegenüberzustehen. Alle für einen eingesetzten. Es liegt in dieser Hinsicht folgende schreckliche Meldung der „Allz. Correspond.“ vor: „Die im Februar beglaubigten auswärtigen Missionare haben einen energischen Schrein an den Thüren in Gangsu und an den in der Provinz Hupei verdeckten Ausschreitungen die Schulter tragen. Die Gesandten verlangen, daß die Missionare deren Angehörige und die christlichen Christen beschützt werden. Den Einwohnern, welche mißhandelt werden sind, weil sie den Gewerbetreibenden wohinwollen, soll es gestattet sein, nach Gangsu zurückzukehren, und es soll ihnen Sicherheit gewährleistet werden. Das Kaiserliche Edict vom Jahre 1891 soll aufs Neue in allen Distrikten ausgehängt werden. Die Gesandten finden allerdings große Schwierigkeiten, weil der schwedische Generalkonsul Bed sich wegen der Forderungen seiner Nation mit der chinesischen Regierung schaden abgetragen hat.“ Bei einem solchen Mangel an Solidarität ist es natürlich, daß es hinsichtlich der Bevölkerung der Schulzen nur bei leeren Versprechungen bleibt und Gewaltthäufigkeiten gegen die Missionare als etwas Selbstverständliches angesehen werden.

### Deutsches Reich.

„Berlin, 11. April. Es würde von Interesse sein, festzustellen, wie die anhängernde Centrumspartei in der Reichstagswahl im Berlau der Verhandlungen unserer mehr zugehörigen ist. Wie erinnern in dieser Hinsicht an Ausschreitungen aus den ersten Lehrgängen. Abgeordneten freuten bemerkte, man sollte sich daran befreien, den gegenwärtigen Gehalt des Militärgegesetzes möglichst zu bedenken. Die Wissenschaft, eine Stunde auf Schauburg und Ausstellung und auf impulsive Tabakfabrik wünschten ebensoviel, so daß man noch weniger durch Matricularbeiträge hinzugewinnt sei. Historisch des Blaues zur Ordnung des Reichsfinanzwesens erklärte Abg. Dr. Becker, daß die gesamte Centrumstraktion an der Abendfeierlichkeiten Einstellung, das sie deshalb den Grundgedanken der Vorlage, die Aufrechterhaltung des Materialangebots und die Sicherung von Machtüberzeugungen des Reichs an die Einzelstaaten bringt, nur den gegenwärtigen Augenblick des wirtschaftlichen Niederganges für die Durchführung einer solchen Reform nicht für geeignet halte. Und nun vergleiche man die schreckliche völlig negative Haltung des Centrums mit dem weitgehenden Entgegenkommen, das die Partei antritt zur Schau trug!“

„Berlin, 11. April. Zur Beurtheilung des Antrages Kanig auf Eröffnung eines Getreidemonopols erinnert die „Allz. Ztg.“ daran, daß am 21. November v. J., bei der ersten Sitzung der kleinen Handelskammer, als der Staatssekretär von Marck den Agrarier vorwurfe, daß sie auf derartige Weise sich gedrängt seien würden, die Rechte selbst zu widerstreiten. Im ethnographischen Bericht heißt es bei der Übertragung der Rechte des Deutschen Reichs:

„Ja, bin der Überzeugung, daß man die Kaufmännischkeit aus dem feindlichen Gebiet nördlicher Missionen abschafft und auf einen neuen führt, auf dem es innerstädtische Siedlungen ist. Wenn es gelingt, in weiteren Kreisen der landeskundlichen Ausbildung die Überzeugung Raum zu verschaffen, daß es in der Hand der Regierung liegt, den landeskundlichen Produkten einen gewissen Minimalpreis zu garantieren (Widerstreit). – Das ist verlangt worden und wird heute vielfach verlangt; ich sage auch, daß Sie das unterschreien, aber die Wirkung der Aktion ist es zweifellos – (Abgeordnete rechts), daß in weiteren Kreisen der landeskundlichen Ausbildung die Überzeugung besteht, daß der Staat die Pflicht habe, diesen Minimalpreis zu garantieren, und daß es die Kaufmännischkeit aus dem feindlichen Gebiet nicht mehr erlaubt.“

„Der nördliche Vorsteher, Graf von Werder, ist auf seinen Kosten zurückgetreten. – Der südliche Vorsteher, Graf von Schwalbach, berichtet sich von hier aus in Familienangelegenheiten zunächst nach Berlin und von dort später nach St. Petersburg. Während seiner Abwesenheit wird Vorsteher Dr. Tscharkow die Geschäfte der Dörflichkeit führen. Graf Schwalbach dürfte vorzeitig Ende des Septembers nach Berlin zurückkehren.“

„Der südliche Vorsteher in Berlin, Baron v. Rohrheim, der am Montag hier war, hat sich von hier nicht, wie ursprünglich geplant, nach Paris, sondern zunächst nach Dresden begeben.“

„Die amtierende Finanzministerin erinnert die „Allz. Ztg.“ daran, daß der Konsulat eine nachdrückliche Aufforderung an die Reichsregierung gegeben habe, das neue Handelsrecht einzuführen.“

„Dresden, 11. April. Die Reichstags-Ersatzwahl für den Wahlkreis Sachsen-Johanns R. der „Dtsz. Ztg.“ folgte, auf den 3. Mai anberaumt.“

„Breslau, 11. April. Zur Landtags-Ersatzwahl im Wahlkreis Oppeln erläutert der „Rathskeller“, daß die Reichstagswahl keinen Gegenkandidaten gegen Szuma aufgestellt hat.“

„Hamburg, 11. April. Die von der „Weier-Ztg.“ verbreitete Nachricht, daß der Vorsteher Graf Münster hier erkrankt sei, ist vollständig unbegründet.“

„Graudenz, 11. April. Die von der „Weier-Ztg.“ verbreitete Nachricht, daß der Vorsteher Graf Münster hier erkrankt sei, ist vollständig unbegründet.“

„Dresden, 11. April. Zur Landtags-Ersatzwahl im Wahlkreis Bautzen erläutert der „Rathskeller“, daß die Reichstagswahl keinen Gegenkandidaten gegen Szuma aufgestellt hat.“

„Dresden, 11. April. Die von der „Weier-Ztg.“ verbreitete Nachricht, daß der Vorsteher Graf Münster hier erkrankt sei, ist vollständig unbegründet.“

„Dresden, 11. April. Die von der „Weier-Ztg.“ verbreitete Nachricht, daß der Vorsteher Graf Münster hier erkrankt sei, ist vollständig unbegründet.“

„Dresden, 11. April. Die von der „Weier-Ztg.“ verbreitete Nachricht, daß der Vorsteher Graf Münster hier erkrankt sei, ist vollständig unbegründet.“

„Dresden, 11. April. Die von der „Weier-Ztg.“ verbreitete Nachricht, daß der Vorsteher Graf Münster hier erkrankt sei, ist vollständig unbegründet.“

„Dresden, 11. April. Die von der „Weier-Ztg.“ verbreitete Nachricht, daß der Vorsteher Graf Münster hier erkrankt sei, ist vollständig unbegründet.“

„Dresden, 11. April. Die von der „Weier-Ztg.“ verbreitete Nachricht, daß der Vorsteher Graf Münster hier erkrankt sei, ist vollständig unbegründet.“

„Dresden, 11. April. Die von der „Weier-Ztg.“ verbreitete Nachricht, daß der Vorsteher Graf Münster hier erkrankt sei, ist vollständig unbegründet.“

„Dresden, 11. April. Die von der „Weier-Ztg.“ verbreitete Nachricht, daß der Vorsteher Graf Münster hier erkrankt sei, ist vollständig unbegründet.“

„Dresden, 11. April. Die von der „Weier-Ztg.“ verbreitete Nachricht, daß der Vorsteher Graf Münster hier erkrankt sei, ist vollständig unbegründet.“

„Dresden, 11. April. Die von der „Weier-Ztg.“ verbreitete Nachricht, daß der Vorsteher Graf Münster hier erkrankt sei, ist vollständig unbegründet.“

„Dresden, 11. April. Die von der „Weier-Ztg.“ verbreitete Nachricht, daß der Vorsteher Graf Münster hier erkrankt sei, ist vollständig unbegründet.“

„Dresden, 11. April. Die von der „Weier-Ztg.“ verbreitete Nachricht, daß der Vorsteher Graf Münster hier erkrankt sei, ist vollständig unbegründet.“

„Dresden, 11. April. Die von der „Weier-Ztg.“ verbreitete Nachricht, daß der Vorsteher Graf Münster hier erkrankt sei, ist vollständig unbegründet.“

„Dresden, 11. April. Die von der „Weier-Ztg.“ verbreitete Nachricht, daß der Vorsteher Graf Münster hier erkrankt sei, ist vollständig unbegründet.“

„Dresden, 11. April. Die von der „Weier-Ztg.“ verbreitete Nachricht, daß der Vorsteher Graf Münster hier erkrankt sei, ist vollständig unbegründet.“

„Dresden, 11. April. Die von der „Weier-Ztg.“ verbreitete Nachricht, daß der Vorsteher Graf Münster hier erkrankt sei, ist vollständig unbegründet.“

„Dresden, 11. April. Die von der „Weier-Ztg.“ verbreitete Nachricht, daß der Vorsteher Graf Münster hier erkrankt sei, ist vollständig unbegründet.“

„Dresden, 11. April. Die von der „Weier-Ztg.“ verbreitete Nachricht, daß der Vorsteher Graf Münster hier erkrankt sei, ist vollständig unbegründet.“

„Dresden, 11. April. Die von der „Weier-Ztg.“ verbreitete Nachricht, daß der Vorsteher Graf Münster hier erkrankt sei, ist vollständig unbegründet.“

„Dresden, 11. April. Die von der „Weier-Ztg.“ verbreitete Nachricht, daß der Vorsteher Graf Münster hier erkrankt sei, ist vollständig unbegründet.“

„Dresden, 11. April. Die von der „Weier-Ztg.“ verbreitete Nachricht, daß der Vorsteher Graf Münster hier erkrankt sei, ist vollständig unbegründet.“

„Dresden, 11. April. Die von der „Weier-Ztg.“ verbreitete Nachricht, daß der Vorsteher Graf Münster hier erkrankt sei, ist vollständig unbegründet.“

„Dresden, 11. April. Die von der „Weier-Ztg.“ verbreitete Nachricht, daß der Vorsteher Graf Münster hier erkrankt sei, ist vollständig unbegründet.“

„Dresden, 11. April. Die von der „Weier-Ztg.“ verbreitete Nachricht, daß der Vorsteher Graf Münster hier erkrankt sei, ist vollständig unbegründet.“

„Dresden, 11. April. Die von der „Weier-Ztg.“ verbreitete Nachricht, daß der Vorsteher Graf Münster hier erkrankt sei, ist vollständig unbegründet.“

„Dresden, 11. April. Die von der „Weier-Ztg.“ verbreitete Nachricht, daß der Vorsteher Graf Münster hier erkrankt sei, ist vollständig unbegründet.“

„Dresden, 11. April. Die von der „Weier-Ztg.“ verbreitete Nachricht, daß der Vorsteher Graf Münster hier erkrankt sei, ist vollständig unbegründet.“

„Dresden, 11. April. Die von der „Weier-Ztg.“ verbreitete Nachricht, daß der Vorsteher Graf Münster hier erkrankt sei, ist vollständig unbegründet.“

„Dresden, 11. April. Die von der „Weier-Ztg.“ verbreitete Nachricht, daß der Vorsteher Graf Münster hier erkrankt sei, ist vollständig unbegründet.“

„Dresden, 11. April. Die von der „Weier-Ztg.“ verbreitete Nachricht, daß der Vorsteher Graf Münster hier erkrankt sei, ist vollständig unbegründet.“

„Dresden, 11. April. Die von der „Weier-Ztg.“ verbreitete Nachricht, daß der Vorsteher Graf Münster hier erkrankt sei, ist vollständig unbegründet.“

„Dresden, 11. April. Die von der „Weier-Ztg.“ verbreitete Nachricht, daß der Vorsteher Graf Münster hier erkrankt sei, ist vollständig unbegründet.“

„Dresden, 11. April. Die von der „Weier-Ztg.“ verbreitete Nachricht, daß der Vorsteher Graf Münster hier erkrankt sei, ist vollständig unbegründet.“

„Dresden, 11. April. Die von der „Weier-Ztg.“ verbreitete Nachricht, daß der Vorsteher Graf Münster hier erkrankt sei, ist vollständig unbegründet.“

„Dresden, 11. April. Die von der „Weier-Ztg.“ verbreitete Nachricht, daß der Vorsteher Graf Münster hier erkrankt sei, ist vollständig unbegründet.“

„Dresden, 11. April. Die von der „Weier-Ztg.“ verbreitete Nachricht, daß der Vorsteher Graf Münster hier erkrankt sei, ist vollständig unbegründet.“

„Dresden, 11. April. Die von der „Weier-Ztg.“ verbreitete Nachricht, daß der Vorsteher Graf Münster hier erkrankt sei, ist vollständig unbegründet.“

„Dresden, 11. April. Die von der „Weier-Ztg.“ verbreitete Nachricht, daß der Vorsteher Graf Münster hier erkrankt sei, ist vollständig unbegründet.“

„Dresden, 11. April. Die von der „Weier-Ztg.“ verbreitete Nachricht, daß der Vorsteher Graf Münster hier erkrankt sei, ist vollständig unbegründet.“

„Dresden, 11. April. Die von der „Weier-Ztg.“ verbreitete Nachricht, daß der Vorsteher Graf Münster hier erkrankt sei, ist vollständig unbegründet.“

„Dresden, 11. April. Die von der „Weier-Ztg.“ verbreitete Nachricht, daß der Vorsteher Graf Münster hier erkrankt sei, ist vollständig unbegründet.“

„Dresden, 11. April. Die von der „Weier-Ztg.“ verbreitete Nachricht, daß der Vorsteher Graf Münster hier erkrankt sei, ist vollständig unbegründet.“

„Dresden, 11. April. Die von der „Weier-Ztg.“ verbreitete Nachricht, daß der Vorsteher Graf Münster hier erkrankt sei, ist vollständig unbegründet.“

„Dresden, 11. April. Die von der „Weier-Ztg.“ verbreitete Nachricht, daß der Vorsteher Graf Münster hier erkrankt sei, ist vollständig unbegründet.“

„Dresden, 11. April. Die von der „Weier-Ztg.“ verbreitete Nachricht, daß der Vorsteher Graf Münster hier erkrankt sei, ist vollständig unbegründet.“

„Dresden, 11. April. Die von der „Weier-Ztg.“ verbreitete Nachricht, daß der Vorsteher Graf Münster hier erkrankt sei, ist vollständig unbegründet.“

„Dresden, 11. April. Die von der „Weier-Ztg.“ verbreitete Nachricht, daß der Vorsteher Graf Münster hier erkrankt sei, ist vollständig unbegründet.“

„Dresden, 11. April. Die von der „Weier-Ztg.“ verbreitete Nachricht, daß der Vorsteher Graf Münster hier erkrankt sei, ist vollständig unbegründet.“

„Dresden, 11. April. Die von der „Weier-Ztg.“ verbreitete Nachricht, daß der Vorsteher Graf Münster hier erkrankt sei, ist vollständig unbegründet.“

„Dresden, 11. April. Die von der „Weier-Ztg.“ verbreitete Nachricht, daß der Vorsteher Graf Münster hier erkrankt sei, ist vollständig unbegründet.“

„Dresden, 11. April. Die von der „Weier-Ztg.“ verbreitete Nachricht, daß der Vorsteher Graf Münster hier erkrankt sei, ist vollständig unbegründet.“

„Dresden, 11. April. Die von der „Weier-Ztg.“ verbreitete Nachricht, daß der Vorsteher Graf Münster hier erkrankt sei, ist vollständig unbegründet.“

„Dresden, 11. April. Die von der „Weier-Ztg.“ verbreitete Nachricht, daß der Vorsteher Graf Münster hier erkrankt sei, ist vollständig unbegründet.“

„Dresden, 11. April. Die von der „Weier-Ztg.“ verbreitete Nachricht, daß der Vorsteher Graf Münster hier erkrankt sei, ist vollständig unbegründet.“

„Dresden, 11. April. Die von der „Weier-Ztg.“ verbreitete Nachricht, daß der Vorsteher Graf Münster hier erkrankt sei, ist vollständig unbegründet.“

„Dresden, 11. April. Die von der „Weier-Ztg.“ verbreitete Nachricht, daß der Vorsteher Graf Münster hier erkrankt sei, ist vollständig unbegründet.“

„Dresden, 11. April. Die von der „Weier-Ztg.“ verbreitete Nachricht, daß der Vorsteher Graf Münster hier erkrankt sei, ist vollständig unbegründet.“

„Dresden, 11. April. Die von der „Weier-Ztg.“ verbreitete Nachricht, daß der Vorsteher Graf Münster hier erkrankt sei, ist vollständig unbegründet.“

„Dresden, 11. April. Die von der „Weier-Ztg.“ verbreitete Nachricht, daß der Vorsteher Graf Münster hier erkrankt sei, ist vollständig unbegründet.“

„Dresden, 11. April. Die von der „Weier-Ztg.“ verbreitete Nachricht, daß der Vorsteher Graf Münster hier erkrankt sei, ist vollständig unbegründet.“

„Dresden, 11. April. Die von der „Weier-Ztg.“ verbreitete Nachricht, daß der Vorsteher Graf Münster hier erkrankt sei, ist vollständig unbegründet.“

„Dresden, 11. April. Die von der „Weier-Ztg.“ verbreitete Nachricht, daß der Vorsteher Graf Münster hier erkrankt sei, ist vollständig unbegründet.“

„Dresden, 11. April. Die von der „Weier-Ztg.“ verbreitete Nachricht, daß der Vorsteher Graf Münster hier erkrankt sei, ist vollständig unbegründet.“

„Dresden, 11. April. Die von der „Weier-Ztg.“ verbreitete Nachricht, daß der Vorsteher Graf Münster hier erkrankt sei, ist vollständig unbegründet.“

„Dresden, 11. April. Die von der „Weier-Ztg.“ verbreitete Nachricht, daß der Vorsteher





# Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger Nr. 185, Donnerstag, 12. April 1894. (Abend-Ausgabe.)

## Königreich Sachsen.

**Leipzig.** 12. April. Es befähigt sich, daß vor einiger Zeit eine Überzahlung des Leutenauer Gärtnervereins bei Herrn Bürgermeister Julius Dr. Tröndlin erschien, um aufzuzeigen, daß in dem zu schaffenden Palmengarten auch der Handel mit Blumen und Pflanzen betrieben werden darf. Nach entgegangener Anfrage des Beauftragten, daß der Verlauf des im Palmengarten gewonnenen Produktes den Berufssärgern von Leindenau gereichen zu bereiten geeignet sei. Gute Menschen nach der Herrn Bürgermeister Dr. Tröndlin die Überzahlung dahin bezeichneten, daß die Anfrage vollständig verfehlt sei. Das Projekt des Palmengartens befindet sich noch in den ersten Anfangsstadien, und da können natürlich sehr wohl Umlauffahrten eintreten, welche die praktische Ausführung verzögern. — Wir glauben, daß, wenn einmal die Ausführung des Projekts in reicherer Fülle gekommen ist, dann die allseitige befriedigende Füllung auch der eben angeführten Frage der Abschaffung des Leutenauer Gärtnervereins sich wie oben ergibt.

**Leipzig.** 12. April. Nach der leichten Abrechnung betrugen die mit der Internationalen Jubiläumsgartenbauausstellung des letzten Sommers erzielten Einnahmen insgesamt 139 769,-; die Gesamtausgaben betragen 158 092,-, so daß der genaue Betrag, der mit der Ausstellung erzielte Defizit 18 423,- beträgt.

**Leipzig.** 12. April. Nach einer jetzt befragten Meldung ist es auch mit Baias, der am 29. November 1892 den Dr. med. Brüggenmüller im Volksstuhlwel erholt und der vom hiesigen Schwurgericht am 14. Februar 1893 zu 2½ Jahren Haftstrafe verurtheilt wurde, nach Verbüßung von 7 Monaten der ihm verlassene Strafe von Sr. Majestät der König begnadigt worden. Die Geschworenen hatten hierbei selbst ein Begnadigungsschreiben eingereicht.

**Leipzig.** 12. April. In einer Mauerversammlung, die gestern Abend in den "Goldschlüssel" stattfand, brachte Herr Jacob über die Lage im Mauerverbund und ob in diesem Jahr eine Besserung derselben zu erwarten ist. Redner befürchtete das geringe Interesse, welches sich trotz der Tagesordnung an der Versammlung beteiligt haben (es waren nämlich nur 60 Personen anwesend). Bei solchen Verhältnissen hätten natürlich die Prinzipale die Macht in der Hand und könnten dies, was sie wollten. Eine Befreiung bei uns zu ermöglichen, wenn die Gehilfen sich allejammt der Organisation anschließen. Herrn würde das zu erreichende Ziel in jedem Fall sein. Der von Herrn Beyer erstatteten Jahresabrechnung über den Unterhaltungsgegenstand der Mauer bezüglich war zu entnehmen, daß derselbe am 1. April 1893 einen Bestand von 11 120,34,- d. z. aufwies. Die Einnahmen bis zum 1. 4. W. betrugen 1561,67,- d. die Ausgaben 1319,19 Mark. Der Verlust hat sich somit auf 11 262,81,- erhöht. Herr Beyer wurde als Gaffer wieder gewählt und Herr Beder zum Vertreter im Gewerbeausschuss bestimmt. Den Cartell benötigte man noch eine Besetzung von 50,-

**Leipzig.** 12. April. Eine Barbierversammlung, die gestern Abend im "Universitätslehrer" abgehalten wurde, war nur von 17 Personen besucht. Nach einem Vortrage des Herrn Meiss (über die Gewerbeabschließung) trat man in eine Debatte über die Sonntagsfrage ein. Man stellte es, daß während in Leipzig die Barbierschäfte am 1. Uhr Nachmittag geschlossen würden, diejenigen in der Umgebung bis um 5 oder 6 Uhr geöffnet seien. Derselbe wurde beschlossen, die Innung zu veranlassen, eine einheitliche Schlusserklärung zu erstellen und nicht um Trostlich nach seiner Meinung gebeten werden, wobei es sofort in angliche Abhandlung genommen werden mußte.

**Leipzig.** 12. April. Eine Barbierversammlung,

die gestern Abend im "Universitätslehrer" abgehalten wurde, war nur von 17 Personen besucht. Nach einem Vortrage des Herrn Meiss (über die Gewerbeabschließung) trat man in eine Debatte über die Sonntagsfrage ein. Man stellte es, daß während in Leipzig die Barbierschäfte am 1. Uhr Nachmittag geschlossen würden, diejenigen in der Umgebung bis um 5 oder 6 Uhr geöffnet seien. Derselbe wurde beschlossen, die Innung zu veranlassen, eine einheitliche Schlusserklärung zu erstellen und nicht um Trostlich nach seiner Meinung gebeten werden, wobei es sofort in angliche Abhandlung genommen werden mußte.

**Leipzig.** 12. April. Eine Barbierversammlung,

die gestern Abend im "Universitätslehrer" abgehalten wurde, war nur von 17 Personen besucht. Nach einem Vortrage des Herrn Meiss (über die Gewerbeabschließung) trat man in eine Debatte über die Sonntagsfrage ein. Man stellte es, daß während in Leipzig die Barbierschäfte am 1. Uhr Nachmittag geschlossen würden, diejenigen in der Umgebung bis um 5 oder 6 Uhr geöffnet seien. Derselbe wurde beschlossen, die Innung zu veranlassen, eine einheitliche Schlusserklärung zu erstellen und nicht um Trostlich nach seiner Meinung gebeten werden, wobei es sofort in angliche Abhandlung genommen werden mußte.

**Leipzig.** 12. April. Eine Barbierversammlung,

die gestern Abend im "Universitätslehrer" abgehalten wurde, war nur von 17 Personen besucht. Nach einem Vortrage des Herrn Meiss (über die Gewerbeabschließung) trat man in eine Debatte über die Sonntagsfrage ein. Man stellte es, daß während in Leipzig die Barbierschäfte am 1. Uhr Nachmittag geschlossen würden, diejenigen in der Umgebung bis um 5 oder 6 Uhr geöffnet seien. Derselbe wurde beschlossen, die Innung zu veranlassen, eine einheitliche Schlusserklärung zu erstellen und nicht um Trostlich nach seiner Meinung gebeten werden, wobei es sofort in angliche Abhandlung genommen werden mußte.

**Leipzig.** 12. April. Eine Barbierversammlung,

die gestern Abend im "Universitätslehrer" abgehalten wurde, war nur von 17 Personen besucht. Nach einem Vortrage des Herrn Meiss (über die Gewerbeabschließung) trat man in eine Debatte über die Sonntagsfrage ein. Man stellte es, daß während in Leipzig die Barbierschäfte am 1. Uhr Nachmittag geschlossen würden, diejenigen in der Umgebung bis um 5 oder 6 Uhr geöffnet seien. Derselbe wurde beschlossen, die Innung zu veranlassen, eine einheitliche Schlusserklärung zu erstellen und nicht um Trostlich nach seiner Meinung gebeten werden, wobei es sofort in angliche Abhandlung genommen werden mußte.

**Leipzig.** 12. April. Eine Barbierversammlung,

die gestern Abend im "Universitätslehrer" abgehalten wurde, war nur von 17 Personen besucht. Nach einem Vortrage des Herrn Meiss (über die Gewerbeabschließung) trat man in eine Debatte über die Sonntagsfrage ein. Man stellte es, daß während in Leipzig die Barbierschäfte am 1. Uhr Nachmittag geschlossen würden, diejenigen in der Umgebung bis um 5 oder 6 Uhr geöffnet seien. Derselbe wurde beschlossen, die Innung zu veranlassen, eine einheitliche Schlusserklärung zu erstellen und nicht um Trostlich nach seiner Meinung gebeten werden, wobei es sofort in angliche Abhandlung genommen werden mußte.

**Leipzig.** 12. April. Eine Barbierversammlung,

die gestern Abend im "Universitätslehrer" abgehalten wurde, war nur von 17 Personen besucht. Nach einem Vortrage des Herrn Meiss (über die Gewerbeabschließung) trat man in eine Debatte über die Sonntagsfrage ein. Man stellte es, daß während in Leipzig die Barbierschäfte am 1. Uhr Nachmittag geschlossen würden, diejenigen in der Umgebung bis um 5 oder 6 Uhr geöffnet seien. Derselbe wurde beschlossen, die Innung zu veranlassen, eine einheitliche Schlusserklärung zu erstellen und nicht um Trostlich nach seiner Meinung gebeten werden, wobei es sofort in angliche Abhandlung genommen werden mußte.

**Leipzig.** 12. April. Eine Barbierversammlung,

die gestern Abend im "Universitätslehrer" abgehalten wurde, war nur von 17 Personen besucht. Nach einem Vortrage des Herrn Meiss (über die Gewerbeabschließung) trat man in eine Debatte über die Sonntagsfrage ein. Man stellte es, daß während in Leipzig die Barbierschäfte am 1. Uhr Nachmittag geschlossen würden, diejenigen in der Umgebung bis um 5 oder 6 Uhr geöffnet seien. Derselbe wurde beschlossen, die Innung zu veranlassen, eine einheitliche Schlusserklärung zu erstellen und nicht um Trostlich nach seiner Meinung gebeten werden, wobei es sofort in angliche Abhandlung genommen werden mußte.

**Leipzig.** 12. April. Eine Barbierversammlung,

die gestern Abend im "Universitätslehrer" abgehalten wurde, war nur von 17 Personen besucht. Nach einem Vortrage des Herrn Meiss (über die Gewerbeabschließung) trat man in eine Debatte über die Sonntagsfrage ein. Man stellte es, daß während in Leipzig die Barbierschäfte am 1. Uhr Nachmittag geschlossen würden, diejenigen in der Umgebung bis um 5 oder 6 Uhr geöffnet seien. Derselbe wurde beschlossen, die Innung zu veranlassen, eine einheitliche Schlusserklärung zu erstellen und nicht um Trostlich nach seiner Meinung gebeten werden, wobei es sofort in angliche Abhandlung genommen werden mußte.

**Leipzig.** 12. April. Eine Barbierversammlung,

die gestern Abend im "Universitätslehrer" abgehalten wurde, war nur von 17 Personen besucht. Nach einem Vortrage des Herrn Meiss (über die Gewerbeabschließung) trat man in eine Debatte über die Sonntagsfrage ein. Man stellte es, daß während in Leipzig die Barbierschäfte am 1. Uhr Nachmittag geschlossen würden, diejenigen in der Umgebung bis um 5 oder 6 Uhr geöffnet seien. Derselbe wurde beschlossen, die Innung zu veranlassen, eine einheitliche Schlusserklärung zu erstellen und nicht um Trostlich nach seiner Meinung gebeten werden, wobei es sofort in angliche Abhandlung genommen werden mußte.

**Leipzig.** 12. April. Eine Barbierversammlung,

die gestern Abend im "Universitätslehrer" abgehalten wurde, war nur von 17 Personen besucht. Nach einem Vortrage des Herrn Meiss (über die Gewerbeabschließung) trat man in eine Debatte über die Sonntagsfrage ein. Man stellte es, daß während in Leipzig die Barbierschäfte am 1. Uhr Nachmittag geschlossen würden, diejenigen in der Umgebung bis um 5 oder 6 Uhr geöffnet seien. Derselbe wurde beschlossen, die Innung zu veranlassen, eine einheitliche Schlusserklärung zu erstellen und nicht um Trostlich nach seiner Meinung gebeten werden, wobei es sofort in angliche Abhandlung genommen werden mußte.

**Leipzig.** 12. April. Eine Barbierversammlung,

die gestern Abend im "Universitätslehrer" abgehalten wurde, war nur von 17 Personen besucht. Nach einem Vortrage des Herrn Meiss (über die Gewerbeabschließung) trat man in eine Debatte über die Sonntagsfrage ein. Man stellte es, daß während in Leipzig die Barbierschäfte am 1. Uhr Nachmittag geschlossen würden, diejenigen in der Umgebung bis um 5 oder 6 Uhr geöffnet seien. Derselbe wurde beschlossen, die Innung zu veranlassen, eine einheitliche Schlusserklärung zu erstellen und nicht um Trostlich nach seiner Meinung gebeten werden, wobei es sofort in angliche Abhandlung genommen werden mußte.

**Leipzig.** 12. April. Eine Barbierversammlung,

die gestern Abend im "Universitätslehrer" abgehalten wurde, war nur von 17 Personen besucht. Nach einem Vortrage des Herrn Meiss (über die Gewerbeabschließung) trat man in eine Debatte über die Sonntagsfrage ein. Man stellte es, daß während in Leipzig die Barbierschäfte am 1. Uhr Nachmittag geschlossen würden, diejenigen in der Umgebung bis um 5 oder 6 Uhr geöffnet seien. Derselbe wurde beschlossen, die Innung zu veranlassen, eine einheitliche Schlusserklärung zu erstellen und nicht um Trostlich nach seiner Meinung gebeten werden, wobei es sofort in angliche Abhandlung genommen werden mußte.

**Leipzig.** 12. April. Eine Barbierversammlung,

die gestern Abend im "Universitätslehrer" abgehalten wurde, war nur von 17 Personen besucht. Nach einem Vortrage des Herrn Meiss (über die Gewerbeabschließung) trat man in eine Debatte über die Sonntagsfrage ein. Man stellte es, daß während in Leipzig die Barbierschäfte am 1. Uhr Nachmittag geschlossen würden, diejenigen in der Umgebung bis um 5 oder 6 Uhr geöffnet seien. Derselbe wurde beschlossen, die Innung zu veranlassen, eine einheitliche Schlusserklärung zu erstellen und nicht um Trostlich nach seiner Meinung gebeten werden, wobei es sofort in angliche Abhandlung genommen werden mußte.

**Leipzig.** 12. April. Eine Barbierversammlung,

die gestern Abend im "Universitätslehrer" abgehalten wurde, war nur von 17 Personen besucht. Nach einem Vortrage des Herrn Meiss (über die Gewerbeabschließung) trat man in eine Debatte über die Sonntagsfrage ein. Man stellte es, daß während in Leipzig die Barbierschäfte am 1. Uhr Nachmittag geschlossen würden, diejenigen in der Umgebung bis um 5 oder 6 Uhr geöffnet seien. Derselbe wurde beschlossen, die Innung zu veranlassen, eine einheitliche Schlusserklärung zu erstellen und nicht um Trostlich nach seiner Meinung gebeten werden, wobei es sofort in angliche Abhandlung genommen werden mußte.

**Leipzig.** 12. April. Eine Barbierversammlung,

die gestern Abend im "Universitätslehrer" abgehalten wurde, war nur von 17 Personen besucht. Nach einem Vortrage des Herrn Meiss (über die Gewerbeabschließung) trat man in eine Debatte über die Sonntagsfrage ein. Man stellte es, daß während in Leipzig die Barbierschäfte am 1. Uhr Nachmittag geschlossen würden, diejenigen in der Umgebung bis um 5 oder 6 Uhr geöffnet seien. Derselbe wurde beschlossen, die Innung zu veranlassen, eine einheitliche Schlusserklärung zu erstellen und nicht um Trostlich nach seiner Meinung gebeten werden, wobei es sofort in angliche Abhandlung genommen werden mußte.

**Leipzig.** 12. April. Eine Barbierversammlung,

die gestern Abend im "Universitätslehrer" abgehalten wurde, war nur von 17 Personen besucht. Nach einem Vortrage des Herrn Meiss (über die Gewerbeabschließung) trat man in eine Debatte über die Sonntagsfrage ein. Man stellte es, daß während in Leipzig die Barbierschäfte am 1. Uhr Nachmittag geschlossen würden, diejenigen in der Umgebung bis um 5 oder 6 Uhr geöffnet seien. Derselbe wurde beschlossen, die Innung zu veranlassen, eine einheitliche Schlusserklärung zu erstellen und nicht um Trostlich nach seiner Meinung gebeten werden, wobei es sofort in angliche Abhandlung genommen werden mußte.

**Leipzig.** 12. April. Eine Barbierversammlung,

die gestern Abend im "Universitätslehrer" abgehalten wurde, war nur von 17 Personen besucht. Nach einem Vortrage des Herrn Meiss (über die Gewerbeabschließung) trat man in eine Debatte über die Sonntagsfrage ein. Man stellte es, daß während in Leipzig die Barbierschäfte am 1. Uhr Nachmittag geschlossen würden, diejenigen in der Umgebung bis um 5 oder 6 Uhr geöffnet seien. Derselbe wurde beschlossen, die Innung zu veranlassen, eine einheitliche Schlusserklärung zu erstellen und nicht um Trostlich nach seiner Meinung gebeten werden, wobei es sofort in angliche Abhandlung genommen werden mußte.

**Leipzig.** 12. April. Eine Barbierversammlung,

die gestern Abend im "Universitätslehrer" abgehalten wurde, war nur von 17 Personen besucht. Nach einem Vortrage des Herrn Meiss (über die Gewerbeabschließung) trat man in eine Debatte über die Sonntagsfrage ein. Man stellte es, daß während in Leipzig die Barbierschäfte am 1. Uhr Nachmittag geschlossen würden, diejenigen in der Umgebung bis um 5 oder 6 Uhr geöffnet seien. Derselbe wurde beschlossen, die Innung zu veranlassen, eine einheitliche Schlusserklärung zu erstellen und nicht um Trostlich nach seiner Meinung gebeten werden, wobei es sofort in angliche Abhandlung genommen werden mußte.

**Leipzig.** 12. April. Eine Barbierversammlung,

die gestern Abend im "Universitätslehrer" abgehalten wurde, war nur von 17 Personen besucht. Nach einem Vortrage des Herrn Meiss (über die Gewerbeabschließung) trat man in eine Debatte über die Sonntagsfrage ein. Man stellte es, daß während in Leipzig die Barbierschäfte am 1. Uhr Nachmittag geschlossen würden, diejenigen in der Umgebung bis um 5 oder 6 Uhr geöffnet seien. Derselbe wurde beschlossen, die Innung zu veranlassen, eine einheitliche Schlusserklärung zu erstellen und nicht um Trostlich nach seiner Meinung gebeten werden, wobei es sofort in angliche Abhandlung genommen werden mußte.

**Leipzig.** 12. April. Eine Barbierversammlung,

die gestern Abend im "Universitätslehrer" abgehalten wurde, war nur von 17 Personen besucht. Nach einem Vortrage des Herrn Meiss (über die Gewerbeabschließung) trat man in eine Debatte über die Sonntagsfrage ein. Man stellte es, daß während in Leipzig die Barbierschäfte am 1. Uhr Nachmittag geschlossen würden, diejenigen in der Umgebung bis um 5 oder 6 Uhr geöffnet seien. Derselbe wurde beschlossen, die Innung zu veranlassen, eine einheitliche Schlusserklärung zu erstellen und nicht um Trostlich nach seiner Meinung gebeten werden, wobei es sofort in angliche Abhandlung genommen werden mußte.

**Leipzig.** 12. April. Eine Barbierversammlung,

die gestern Abend im "Universitätslehrer" abgehalten wurde, war nur von 17 Personen besucht. Nach einem Vortrage des Herrn Meiss (über die Gewerbeabschließung) trat man in eine Debatte über die Sonntagsfrage ein. Man stellte es, daß während in Leipzig die Barbierschäfte am 1. Uhr Nachmittag geschlossen würden, diejenigen in der Umgebung bis um 5 oder 6 Uhr geöffnet seien. Derselbe wurde beschlossen, die Innung zu veranlassen, eine einheitliche Schlusserklärung zu erstellen und nicht um Trostlich nach seiner Meinung gebeten werden, wobei es sofort in angliche Abhandlung genommen werden mußte.

**Leipzig.** 12. April. Eine Barbierversammlung,

die gestern Abend im "Universitätslehrer" abgehalten wurde, war nur von 17 Personen besucht. Nach einem Vortrage des Herrn Meiss (über die Gewerbeabschließung) trat man in eine Debatte über die Sonntagsfrage ein. Man stellte es, daß während in Leipzig die Barbierschäfte am 1. Uhr Nachmittag geschlossen würden, diejenigen in der Umgebung bis um 5 oder 6 Uhr geöffnet seien. Derselbe wurde beschlossen, die Innung zu veranlassen, eine einheitliche Schlusserklärung zu erstellen und nicht um Trostlich nach seiner Meinung gebeten werden, wobei es sofort in angliche Abhandlung genommen werden mußte.

**Leipzig.** 12. April. Eine Barbierversammlung,

die gestern Abend im "Universitätslehrer" abgehalten wurde, war nur von 17 Personen besucht. Nach einem Vortrage des Herrn Meiss (über die Gewerbeabschließung) trat man in eine Debatte über die Sonntagsfrage ein. Man stellte es, daß während in Leipzig die Barbierschäfte am 1. Uhr Nachmittag geschlossen würden, diejenigen in der Umgebung bis um 5 oder 6 Uhr geöffnet seien. Derselbe wurde beschlossen, die Innung zu veranlassen, eine einheitliche Schlusserklärung zu erstellen und nicht um Trostlich nach seiner Meinung gebeten werden, wobei es sofort in angliche Abhandlung genommen werden mußte.

**Leipzig.** 12. April. Eine Barbierversammlung,

die gestern Abend im "Universitätslehrer" abgehalten wurde, war nur von 17 Personen besucht. Nach einem Vortrage des Herrn Meiss (über die Gewerbeabschließung) trat man in eine Debatte über die Sonntagsfrage ein. Man stellte es, daß während in Leipzig die Barbierschäfte am 1. Uhr Nachmittag geschlossen würden, diejenigen in der Umgebung bis um 5 oder 6 Uhr geöffnet seien. Derselbe wurde beschlossen, die Innung zu veranlassen, eine einheitliche Schlusserklärung zu erstellen und nicht um Trostlich nach seiner Meinung gebeten werden, wobei es sofort in angliche Abhandlung genommen werden mußte.

**Leipzig.** 12. April. Eine Barbierversammlung,

die gestern Abend im "Universitätslehrer" abgehalten wurde, war



— Gleichzeitig einer russischen Handelsvereinigung, das vertragliche Consilium nach dem "Bruckbauer" geschafft, will die italienische Regierung zur See Maritimes aufzufordern, um die Frage: „Mit der Beendigung eines Handelsvertrages mit Russland gehen?“ zu behandeln. Die Handelsabkommen hierüber haben noch nicht begonnen. — In Erwartung der Wirkung der Nordischen Telegraphen-Agentur, daß auch Dänemark den Kontakt gewünscht hat, den Handelsvertrag mit Russland zu erneuern, erhält der vorgenannte Blatt, der der britische Seesatz vor 100 Jahren geschrieben war, und in seiner Beziehung den politischen Verhältnissen entspricht. Das Gutachten eines neuen Beratungsrates durch die verhandlungsfähigen politischen Vertretergruppen beider Staaten ist erwartet.

— Aufklärung ausländischer Handel im Jahre 1893. — Das Jahr 1893 erreichte die Steueraufnahme über die europäische Handels einen Wert von 554 685 000 Rbl. gegen 471 177 000 Rbl. im Jahre 1892 und 700 471 000 Rbl. im Jahre 1891; dagegen erreichte die Steueraufnahme im Jahre 1893 die Höhe von 421 966 000 Rbl. gegen 367 268 000 Rbl. im Jahre 1892 und 348 663 000 Rbl. im Jahre 1891. — Das der Weltmarktbörse anlangt, so werden im Jahre 1893 eingeschafft Gold und Silber in Münzen und Barren für 28 745 000 Rbl. gegen 111 555 000 Rbl. im Jahre 1892. Eingeschafft werden dagegen Gold und Silber in Münzen und Barren für 64 000 Rbl. gegen 177 000 Rbl. im Jahre 1892. — Die Bevölkerung der Städte über den Export und Import im Jahre 1893 und 1892 läßt sich nach den Hauptabgängen der Waren aus folgender Tabelle ersehen:

	1892	1893
Lebensmittel	199 248 000	332 387 000
Wirtschaftswaren	232 645 000	236 162 000
Wert	15 230 000	12 777 000
Gefüllte	24 064 000	23 362 000
Zusammen	471 177 000	554 685 000
Import:		
Lebensmittel	56 403 000	72 985 000
Wirtschaftswaren	233 702 000	239 059 000
Wert	807 000	1 338 000
Gefüllte	75 256 000	88 605 000
Zusammen	367 268 000	421 966 000

— Nach dem Moskauer Internationalen Handelskongress soll das Tatsächlich der Rat im Jahre 1893 auf das Land 1 330 403 875 Rbl. bei einem Bringsatz von 378 192 Rbl. bestimmen. Die tatsächlichen Werte des Handels haben einen Betrag von 180 508 Rbl. ergeben. Es ist beobachtet worden, daß die Bringsatz von 378 192 Rbl. auf 367 268 000 Rbl. erhöht wird, was die tatsächlichen Werte des Handels im Jahre 1893 auf 180 508 Rbl. erhöht.

— Von Roskau Gelehrtenbericht. Die Sphäre von Größe und dem Roskauer Gelehrtenbericht ist eine große, aber nur Moskauer Werte, sowohl mit Größe überdeckt als auch mit den Städten vereinigt verschieden anfangen. Wenn, wie eigentlich Roskau, unter freiem Himmel gelegen werden.

— WTB. Belgrad, 11. April. Die nach austro-verbreiteten Berichten über eine Finanzkrise hat obwohl fallig. Die Sphäre der Krise ist auf die österreichische gesetzliche Verhältnisse zurückzuführen. Der Konsulat erklärte jedoch seine Bereitschaft, die Kontrollfrage und lösliche Würde des Delegierten Bereichs der Städte im österreichischen mit ihm und entsprechendem Bereich des Bundes zu reichen.

London, 10. April. Die Direktion des Indo-Griechischen Telegraphen-Gelehrtenbericht empfiehlt für 1893 die Verteilung einer Bringsatz von 17%, und eines Bringsatz von 20% pro Woche, je nach den Kosten von 10 Proz. zur Bezahlung gelangen werden. 15 Wochen 4 Wochen in Griechenland geteilt.

New-York, 11. März. Das Geschäft in deutscher Wirtschaften hat sich hier während der letzten beiden Wochen entschieden gebessert, ohne daß aus den österreichischen Differenzen über die Verteilung der Geschäftslage entstehende Verhinderungen vorliegen. Die Brüder im Handel haben ihr Anrecht und machen sich bereits überzeugt, daß ein Ringen um die Hälfte des Österreichischen Handels von Oosten in Stapel-Aktien keinen großen Erfolg mehr bringt, wenn sie jetzt vorhandene Nachfrage auch nicht groß oder leicht beginnen werden kann, so zeigt sich doch ein geringer Reiz, und für solche Verhinderung war das Geschäft ein ganz beträchtliches. Solche die Brüder in gleicher Weise anhalten, so wird sich nach der „R.-B.-G.-J.“ zweifellos eine Wiederbelebung des Handelsvertrages zwischen den Brüdern und Griechen bestimmen, deren Wichtigkeit sich durchaus nicht höher machen würde. Die Brüder in Sachen sind augenscheinlich gesetzt, also muss angenommen werden, immerhin die gleiche Stellung, die nach den vorliegenden Berichten aufgestellt ist, den vorliegenden Berichten zufolge, ihrer Unterstellung keine Schwierigkeit bereitet. Während der letzten Wochen haben zwar einige der weniger wirtschaftlichen deutschen Firmen ihre Brüder an etwas niedrigeren Preisen losgelassen, es handelt sich aber um eine Reinigung-Bericht, und die Geltung der höheren Art verhältniswerte trifft nicht in den höheren Gehaltsbereichen auf, sondern auf jenen, die durch die lange Gehaltsbereichszeit geprägt sind, und diese sind ebenfalls in den vorliegenden Berichten aufgestellt.

— WTB. Belgrad, 11. April. Nach dem Roskauer Gelehrtenbericht ist die Brüder in Sachen wiederum in die gleiche Stellung wie im Jahre 1892, und eines Bringsatz von 10 Proz. auf den Kosten von 10 Proz. zur Bezahlung gelangen werden. 15 Wochen 4 Wochen in Griechenland geteilt.

New-York, 11. März. Das Geschäft in deutscher Wirtschaften hat sich hier während der letzten beiden Wochen entschieden gebessert, ohne daß aus den österreichischen Differenzen über die Verteilung der Geschäftslage entstehende Verhinderungen vorliegen. Die Brüder im Handel haben ihr Anrecht und machen sich bereits überzeugt, daß ein Ringen um die Hälfte des Österreichischen Handels von Oosten in Stapel-Aktien keinen großen Erfolg mehr bringt, wenn sie jetzt vorhandene Nachfrage auch nicht groß oder leicht beginnen werden kann, so zeigt sich doch ein geringer Reiz, und für solche Verhinderung war das Geschäft ein ganz beträchtliches. Solche die Brüder in gleicher Weise anhalten, so wird sich nach der „R.-B.-G.-J.“ zweifellos eine Wiederbelebung des Handelsvertrages zwischen den Brüdern und Griechen bestimmen, deren Wichtigkeit sich durchaus nicht höher machen würde. Die Brüder in Sachen sind augenscheinlich gesetzt, also muss angenommen werden, immerhin die gleiche Stellung, die nach den vorliegenden Berichten aufgestellt ist, den vorliegenden Berichten zufolge, ihrer Unterstellung keine Schwierigkeit bereitet. Während der letzten Wochen haben zwar einige der weniger wirtschaftlichen deutschen Firmen ihre Brüder an etwas niedrigeren Preisen losgelassen, es handelt sich aber um eine Reinigung-Bericht, und die Geltung der höheren Art verhältniswerte trifft nicht in den höheren Gehaltsbereichen auf, sondern auf jenen, die durch die lange Gehaltsbereichszeit geprägt sind, und diese sind ebenfalls in den vorliegenden Berichten aufgestellt.

— WTB. Belgrad, 11. April. Nach dem Roskauer Gelehrtenbericht ist die Brüder in Sachen wiederum in die gleiche Stellung wie im Jahre 1892, und eines Bringsatz von 10 Proz. auf den Kosten von 10 Proz. zur Bezahlung gelangen werden. 15 Wochen 4 Wochen in Griechenland geteilt.

— WTB. Belgrad, 11. April. Nach dem Roskauer Gelehrtenbericht ist die Brüder in Sachen wiederum in die gleiche Stellung wie im Jahre 1892, und eines Bringsatz von 10 Proz. auf den Kosten von 10 Proz. zur Bezahlung gelangen werden. 15 Wochen 4 Wochen in Griechenland geteilt.

— WTB. Belgrad, 11. April. Nach dem Roskauer Gelehrtenbericht ist die Brüder in Sachen wiederum in die gleiche Stellung wie im Jahre 1892, und eines Bringsatz von 10 Proz. auf den Kosten von 10 Proz. zur Bezahlung gelangen werden. 15 Wochen 4 Wochen in Griechenland geteilt.

— WTB. Belgrad, 11. April. Nach dem Roskauer Gelehrtenbericht ist die Brüder in Sachen wiederum in die gleiche Stellung wie im Jahre 1892, und eines Bringsatz von 10 Proz. auf den Kosten von 10 Proz. zur Bezahlung gelangen werden. 15 Wochen 4 Wochen in Griechenland geteilt.

— WTB. Belgrad, 11. April. Nach dem Roskauer Gelehrtenbericht ist die Brüder in Sachen wiederum in die gleiche Stellung wie im Jahre 1892, und eines Bringsatz von 10 Proz. auf den Kosten von 10 Proz. zur Bezahlung gelangen werden. 15 Wochen 4 Wochen in Griechenland geteilt.

— WTB. Belgrad, 11. April. Nach dem Roskauer Gelehrtenbericht ist die Brüder in Sachen wiederum in die gleiche Stellung wie im Jahre 1892, und eines Bringsatz von 10 Proz. auf den Kosten von 10 Proz. zur Bezahlung gelangen werden. 15 Wochen 4 Wochen in Griechenland geteilt.

— WTB. Belgrad, 11. April. Nach dem Roskauer Gelehrtenbericht ist die Brüder in Sachen wiederum in die gleiche Stellung wie im Jahre 1892, und eines Bringsatz von 10 Proz. auf den Kosten von 10 Proz. zur Bezahlung gelangen werden. 15 Wochen 4 Wochen in Griechenland geteilt.

— WTB. Belgrad, 11. April. Nach dem Roskauer Gelehrtenbericht ist die Brüder in Sachen wiederum in die gleiche Stellung wie im Jahre 1892, und eines Bringsatz von 10 Proz. auf den Kosten von 10 Proz. zur Bezahlung gelangen werden. 15 Wochen 4 Wochen in Griechenland geteilt.

— WTB. Belgrad, 11. April. Nach dem Roskauer Gelehrtenbericht ist die Brüder in Sachen wiederum in die gleiche Stellung wie im Jahre 1892, und eines Bringsatz von 10 Proz. auf den Kosten von 10 Proz. zur Bezahlung gelangen werden. 15 Wochen 4 Wochen in Griechenland geteilt.

— WTB. Belgrad, 11. April. Nach dem Roskauer Gelehrtenbericht ist die Brüder in Sachen wiederum in die gleiche Stellung wie im Jahre 1892, und eines Bringsatz von 10 Proz. auf den Kosten von 10 Proz. zur Bezahlung gelangen werden. 15 Wochen 4 Wochen in Griechenland geteilt.

— WTB. Belgrad, 11. April. Nach dem Roskauer Gelehrtenbericht ist die Brüder in Sachen wiederum in die gleiche Stellung wie im Jahre 1892, und eines Bringsatz von 10 Proz. auf den Kosten von 10 Proz. zur Bezahlung gelangen werden. 15 Wochen 4 Wochen in Griechenland geteilt.

— WTB. Belgrad, 11. April. Nach dem Roskauer Gelehrtenbericht ist die Brüder in Sachen wiederum in die gleiche Stellung wie im Jahre 1892, und eines Bringsatz von 10 Proz. auf den Kosten von 10 Proz. zur Bezahlung gelangen werden. 15 Wochen 4 Wochen in Griechenland geteilt.

— WTB. Belgrad, 11. April. Nach dem Roskauer Gelehrtenbericht ist die Brüder in Sachen wiederum in die gleiche Stellung wie im Jahre 1892, und eines Bringsatz von 10 Proz. auf den Kosten von 10 Proz. zur Bezahlung gelangen werden. 15 Wochen 4 Wochen in Griechenland geteilt.

— WTB. Belgrad, 11. April. Nach dem Roskauer Gelehrtenbericht ist die Brüder in Sachen wiederum in die gleiche Stellung wie im Jahre 1892, und eines Bringsatz von 10 Proz. auf den Kosten von 10 Proz. zur Bezahlung gelangen werden. 15 Wochen 4 Wochen in Griechenland geteilt.

— WTB. Belgrad, 11. April. Nach dem Roskauer Gelehrtenbericht ist die Brüder in Sachen wiederum in die gleiche Stellung wie im Jahre 1892, und eines Bringsatz von 10 Proz. auf den Kosten von 10 Proz. zur Bezahlung gelangen werden. 15 Wochen 4 Wochen in Griechenland geteilt.

— WTB. Belgrad, 11. April. Nach dem Roskauer Gelehrtenbericht ist die Brüder in Sachen wiederum in die gleiche Stellung wie im Jahre 1892, und eines Bringsatz von 10 Proz. auf den Kosten von 10 Proz. zur Bezahlung gelangen werden. 15 Wochen 4 Wochen in Griechenland geteilt.

— WTB. Belgrad, 11. April. Nach dem Roskauer Gelehrtenbericht ist die Brüder in Sachen wiederum in die gleiche Stellung wie im Jahre 1892, und eines Bringsatz von 10 Proz. auf den Kosten von 10 Proz. zur Bezahlung gelangen werden. 15 Wochen 4 Wochen in Griechenland geteilt.

— WTB. Belgrad, 11. April. Nach dem Roskauer Gelehrtenbericht ist die Brüder in Sachen wiederum in die gleiche Stellung wie im Jahre 1892, und eines Bringsatz von 10 Proz. auf den Kosten von 10 Proz. zur Bezahlung gelangen werden. 15 Wochen 4 Wochen in Griechenland geteilt.

— WTB. Belgrad, 11. April. Nach dem Roskauer Gelehrtenbericht ist die Brüder in Sachen wiederum in die gleiche Stellung wie im Jahre 1892, und eines Bringsatz von 10 Proz. auf den Kosten von 10 Proz. zur Bezahlung gelangen werden. 15 Wochen 4 Wochen in Griechenland geteilt.

— WTB. Belgrad, 11. April. Nach dem Roskauer Gelehrtenbericht ist die Brüder in Sachen wiederum in die gleiche Stellung wie im Jahre 1892, und eines Bringsatz von 10 Proz. auf den Kosten von 10 Proz. zur Bezahlung gelangen werden. 15 Wochen 4 Wochen in Griechenland geteilt.

— WTB. Belgrad, 11. April. Nach dem Roskauer Gelehrtenbericht ist die Brüder in Sachen wiederum in die gleiche Stellung wie im Jahre 1892, und eines Bringsatz von 10 Proz. auf den Kosten von 10 Proz. zur Bezahlung gelangen werden. 15 Wochen 4 Wochen in Griechenland geteilt.

— WTB. Belgrad, 11. April. Nach dem Roskauer Gelehrtenbericht ist die Brüder in Sachen wiederum in die gleiche Stellung wie im Jahre 1892, und eines Bringsatz von 10 Proz. auf den Kosten von 10 Proz. zur Bezahlung gelangen werden. 15 Wochen 4 Wochen in Griechenland geteilt.

— WTB. Belgrad, 11. April. Nach dem Roskauer Gelehrtenbericht ist die Brüder in Sachen wiederum in die gleiche Stellung wie im Jahre 1892, und eines Bringsatz von 10 Proz. auf den Kosten von 10 Proz. zur Bezahlung gelangen werden. 15 Wochen 4 Wochen in Griechenland geteilt.

— WTB. Belgrad, 11. April. Nach dem Roskauer Gelehrtenbericht ist die Brüder in Sachen wiederum in die gleiche Stellung wie im Jahre 1892, und eines Bringsatz von 10 Proz. auf den Kosten von 10 Proz. zur Bezahlung gelangen werden. 15 Wochen 4 Wochen in Griechenland geteilt.

— WTB. Belgrad, 11. April. Nach dem Roskauer Gelehrtenbericht ist die Brüder in Sachen wiederum in die gleiche Stellung wie im Jahre 1892, und eines Bringsatz von 10 Proz. auf den Kosten von 10 Proz. zur Bezahlung gelangen werden. 15 Wochen 4 Wochen in Griechenland geteilt.

— WTB. Belgrad, 11. April. Nach dem Roskauer Gelehrtenbericht ist die Brüder in Sachen wiederum in die gleiche Stellung wie im Jahre 1892, und eines Bringsatz von 10 Proz. auf den Kosten von 10 Proz. zur Bezahlung gelangen werden. 15 Wochen 4 Wochen in Griechenland geteilt.

— WTB. Belgrad, 11. April. Nach dem Roskauer Gelehrtenbericht ist die Brüder in Sachen wiederum in die gleiche Stellung wie im Jahre 1892, und eines Bringsatz von 10 Proz. auf den Kosten von 10 Proz. zur Bezahlung gelangen werden. 15 Wochen 4 Wochen in Griechenland geteilt.

— WTB. Belgrad, 11. April. Nach dem Roskauer Gelehrtenbericht ist die Brüder in Sachen wiederum in die gleiche Stellung wie im Jahre 1892, und eines Bringsatz von 10 Proz. auf den Kosten von 10 Proz. zur Bezahlung gelangen werden. 15 Wochen 4 Wochen in Griechenland geteilt.

— WTB. Belgrad, 11. April. Nach dem Roskauer Gelehrtenbericht ist die Brüder in Sachen wiederum in die gleiche Stellung wie im Jahre 1892, und eines Bringsatz von 10 Proz. auf den Kosten von 10 Proz. zur Bezahlung gelangen werden. 15 Wochen 4 Wochen in Griechenland geteilt.

— WTB. Belgrad, 11. April. Nach dem Roskauer Gelehrtenbericht ist die Brüder in Sachen wiederum in die gleiche Stellung wie im Jahre 1892, und eines Bringsatz von 10 Proz. auf den Kosten von 10 Proz. zur Bezahlung gelangen werden. 15 Wochen 4 Wochen in Griechenland geteilt.

— WTB. Belgrad, 11. April. Nach dem Roskauer Gelehrtenbericht ist die Brüder in Sachen wiederum in die gleiche Stellung wie im Jahre 1892, und eines Bringsatz von 10 Proz. auf den Kosten von 10 Proz. zur Bezahlung gelangen werden. 15 Wochen 4 Wochen in Griechenland geteilt.

— WTB. Belgrad, 11. April. Nach dem Roskauer Gelehrtenbericht ist die Brüder in Sachen wiederum in die gleiche Stellung wie im Jahre 1892, und eines Bringsatz von 10 Proz. auf den Kosten von 10 Proz. zur Bezahlung gelangen werden. 15 Wochen 4 Wochen in Griechenland geteilt.

— WTB. Belgrad, 11. April. Nach dem Roskauer Gelehrtenbericht ist die Brüder in Sachen wiederum in die gleiche Stellung wie im Jahre 1892, und eines Bringsatz von 10 Proz. auf den Kosten von 10 Proz. zur Bezahlung gelangen werden. 15 Wochen 4 Wochen in Griechenland geteilt.

— WTB. Belgrad, 11. April. Nach dem Roskauer Gelehrtenbericht ist die Brüder in Sachen wiederum in die gleiche Stellung wie im Jahre 1892, und eines Bringsatz von 10 Proz. auf den Kosten von 10 Proz. zur Bezahlung gelangen werden. 15 Wochen 4 Wochen in Griechenland geteilt.

— WTB. Belgrad, 11. April. Nach dem Roskauer Gelehrtenbericht ist die Brüder in Sachen wiederum in die gleiche Stellung wie im Jahre 1892, und eines Bringsatz von 10 Proz. auf den Kosten von 10 Proz. zur Bezahlung gelangen werden. 15 Wochen 4 Wochen in Griechenland geteilt.

— WTB. Belgrad, 11. April. Nach dem Roskauer Gelehrtenbericht ist die Brüder in Sachen wiederum in die gleiche Stellung wie im Jahre 1892, und eines Bringsatz von 10 Proz. auf den Kosten von 10 Proz. zur Bezahlung gelangen werden. 15 Wochen 4 Wochen in Griechenland geteilt.

— WTB. Belgrad, 11. April. Nach dem Roskauer Gelehrtenbericht ist die Brüder in Sachen wiederum in die gleiche Stellung wie im Jahre 1892, und eines Bringsatz von 10 Proz. auf den Kosten von 10 Proz. zur Bezahlung gelangen werden. 15 Wochen 4 Wochen in Griechenland geteilt.

— WTB. Bel

